

«RESONANZ»

Mehr Harmonie im Leben mit Musik-Kinesiologie

Text: Wenzel Grund

Wer sich schon einmal von Musik hat „verzaubern“ lassen, wer sich einmal selbst vergessen hat im Erleben der Musik und tief berührt aus dieser Erfahrung wieder aufgetaucht ist, der hat eines der größten Geheimnisse der Musik erahnt: Sie hat die Kraft, uns in andere Dimensionen des Erlebens entrücken zu lassen, uns auf eine höhere Schwingungsebene zu bringen.

«Unsere größten Probleme können nicht auf der Ebene des Verstandes gelöst werden, wo wir sie erschaffen haben!»

(Albert Einstein)

Durch heutige wissenschaftliche Erkenntnisse wird zunehmend bestätigt, dass alle Lebensprozesse miteinander vernetzt sind durch die einheitliche Grundlage, dass alles als Schwingung betrachtet werden kann. Jedes System kann aus diesem Grund mit einem anderen über das Resonanzprinzip kommunizieren.

„Jedes Atom ist mit jedem anderen Atom im Kosmos verbunden, und zwar über die Substanz (Geist) der Antimaterie.“

(J. E. Charon, franz. Atomphysiker)

Aus dieser Sachlage heraus wird auch vieles deutlicher, was die Musik mit dem

Energiesystem Mensch gemeinsam haben kann. War dies vorher ein Interesse der Philosophie und der Ästhetik, so wird dies zunehmend nun zum Interesse der Wissenschaft. Die Macht und die ungeheure Energetik der Musik, die gar Massen bewegen kann, wird zum wissenschaftlichen Forschungsfeld.

Umso wichtiger erscheint es deshalb einzudringen in die energetische Welt der Musik, um auch die Verantwortung zu übernehmen für solch ein machtvolles Instrument wie die Musik. Theoretisch gab es in jüngerer Vergangenheit sehr gute und neue Ansätze zum Verständnis des inneren Wesens der Musik, vor allem aus

den Reihen der Anthroposophen.

Wertvolle Erkenntnisse verdanken wir auch Musikern und Forschern, die ihre Anregungen meist aus Erkenntnissen, frühere Kulturepochen betreffend, schöpften. Denn, dass Musik die Materie ordnet, wissen wir nicht erst von den modernen Physikern. Schon in frühen Zeiten im Tibet, Ägypten oder im antiken Griechenland wurde Musik zur Unterstützung der Heilung und der Resonanzfähigkeit des Menschen eingesetzt.

Dieses Wissen, die theoretischen Überlegungen und die eigenen Erkenntnisse von Dr. Rosina Sonnenschmidt und

Harald Knauss, als Berufsmusiker, auf die körperlich erfahrbare Ebene zu bringen, war ihre Idee. Die Kinesiologie, die sich in ihrem holistischen Ansatz bemüht, Verbindungen herzustellen, bot ihnen das ideale Rüstzeug dazu.

Auf diese Weise wurde klarer und testbar, was feinstofflich im Körper abläuft, was ebenso in der Musik, dem Musiker und dem Hörer geschieht. Auf diese Weise wurde die **Musik-Kinesiologie (MK)** geboren als eigenständiges Lehrsystem, das sich zunächst einmal ausschließlich und detailliert mit den besonderen energetischen Veranlagungen und Verhältnissen des Musikers befasst.

Seit 1996 setzte ich zunächst als MK-Praktiker und ab 2003 als MK-Instructor für den gesamten deutschsprachigen Raum das Werk von Dr. R. Sonnenschmidt und H. Knauss fort, welche 1991 die MK ins Leben riefen. Auf dieser Basis entwickelte ich aufbauend auf meinem reichen Erfahrungsschatz und Erkenntnissen aus der täglichen Praxis eine Angewandte Musik-Kinesiologie, welche die ganzheitliche Wirkung von Musik auf das Energiesystem Mensch für alle Interessierten (nicht nur Musiker) erfahrbar machen soll.

DIE WELT IST KLANG!

Wenn wir die Dimensionen der Strukturelemente in der Musik betrachten, entdecken wir die Dreiheit des Lebens: **den Lebensrhythmus, die Lebensmelodie und die Lebensharmonie.**

Der Einbezug der natürlichen Rhythmen wie der Jahreszeiten und anderer Kreisläufe war für inspirierte Tonkünstler schon immer selbstverständlich. Auch jede Tonart wurde als Wesenheit mit eigenem Charakter und spezifischer Wirkung auf die Psyche des Menschen erkannt.

Heutzutage haben wir uns teilweise von diesen uns umgebenden Lebensgesetzmäßigkeiten so weit entfernt, dass der amerikanische Präventivmediziner und Psychiater John Diamond in seinem Buch «Lebensenergie in der Musik» schreibt: *«Die Funktion der Musik bestand von allem Anfang an in der geistigen Erbauung des Hörers, in der Stärkung seiner Lebensenergie. Wir wissen alle, dass die Musik diese Kraft hat und doch denken wir selten daran, wenn wir musizieren, wenn wir ein Konzert besuchen oder wenn wir eine CD kaufen; oder wir haben den eigentlichen Grund für die Existenz von Musik vergessen.»*

Dass Musik Heilkraft ist und Heilungsprozesse auf allen Ebenen unterstützt, ist

altbekannt. So können wir in der **Musik-Kinesiologie** die Strukturelemente der Musik nutzen und im energetischen Sinne Heilungsimpulse setzen, denn Klänge wirken unmittelbar über das Ohr (und dessen Nervenverbindungen zum Gehör) auf den gesamten Organismus. Novalis schreibt über die Heilkraft der Musik: *«Jede Krankheit ist ein musikalisches Problem - die Heilung eine musikalische Auflösung».*

Da wir als Personen (personare = hindurchtönen) unsere Fähigkeiten zur Resonanz verfeinern können, indem wir unsere Sinne schulen über bewusstes Musikhören sowie speziell entwickelte Gehirnintegrationsübungen, öffnen wir die Wahrnehmung für die heilenden Qualitäten der Musik.

ALTE PROGRAMMIERUNGEN AUFLÖSEN MIT FARB-VISUALISIERUNGEN

Des Weiteren haben wir in der Musik-Kinesiologie ein Farb-Ton-Barometer entwickelt, um die Gemeinsamkeit von Tonschwingung und Farbe bemerkbar zu machen. Hier zeigt sich in der kinesiologischen Balance, die ganz persönliche Lebensmelodie, man erkennt den «roten» Faden, der sich durch ein Leben zieht. Gleichzeitig haben wir die Möglichkeit, alte, ungünstige Verhaltensmuster aufzulösen.

Farbe ist Ausdruck von Leben und ruft bestimmte psychische Stimmungen in uns wach. Es lohnt sich, über die Gemeinsamkeiten von «Farb-Ton» in der Malerei und «Klang-Farbe» in der Musik nachzudenken, denn das sind keine Wortspiele. Der Umgang mit Farben beeinflusst die Erlebnisfähigkeit des Menschen und setzt kreative Lebensenergie (Selbstheilungskräfte) frei. Dazu muss man kein Maler sein, man tut es für sich und seine eigene Lebenskraft. So empfehle ich z. B., sich ein vorher ausgetestetes Musikstück, welches zum balancierenden Thema passt, anzuhören und dies farbig zu gestalten. Es ergeben sich wesentliche Inspirationen, die unsere Emotionen klarer strukturieren. Wie auch nicht, arbeiten wir doch mit beiden Hirnhälften, wenn wir der Farbe Struktur verleihen!

LEBENSRYTHMEN UND ATEM

Die eigene einzigartige Prägung, den persönlichen Rhythmus im Atem und im Leben zu erkennen und zu verwirklichen, ist ein weiterer wichtiger Aspekt, den die

Angewandte Musik-Kinesiologie vermittelt.

Dies ist für den Anwender sowie für alle Menschen ein zentrales Thema, sind wir doch in unserer hektischen Zeit des «24 Stunden-non-stop Aktivismus» weit weg vom natürlichen Rhythmus, den das Leben in seinen zirkadianen Kreisläufen seit Jahrhunderten vorgibt. Je nachdem, ob wir ein solarer oder lunarer Atemtyp sind, bewegen wir uns anders, bevorzugen wir bestimmte Tageszeiten und sprechen sogar auf Behandlungsmethoden unterschiedlich an.

DIE ELEMENTE UND IHRE HEILENDE MUSIK

In den verschiedenen Musikepochen finden sich wieder die Wesenszüge der Elementenlehre, denn sie beschreiben nichts anderes als Bewusstseinszustände, die sich auf bestimmte Art und Weise durch verschiedene Symptome manifestieren. Die Musik hilft auf ihre einzigartige Weise, mit allen Sinnen in die Dynamik und Energie einer Epoche zu gelangen, wobei uns Bilder, Klänge und Gefühle unterstützen, uns auf die jeweilige Thematik einzuschwingen.

Selbst das Hässlichste und Destruktivste einer Epoche erfuhr in allen Zeiten Heilung durch Werte höchster Ordnung. Sie wurden oft vermittelt durch die Kunst, das Schöneigste, weil Kunst von höchster Ordnung ist.

MUSIK KANN MAN NICHT ANFASSEN, ABER SIE BERÜHRT DICH!

Viele westliche Komponisten und Musiker, vom Mittelalter bis in die neuere Zeit, waren zudem spirituell ausgerichtet und haben sich dazu geäußert, wie etwa Ludwig van Beethoven:

«Musik vermittelt zwischen der Geistes- und der Sinneswelt.»

So erkennen wir, dass uns die moderne Physik das bestätigt, was die alten Weisen, Heiler und Künstler vor Jahrhunderten bereits wussten: Alles ist EINS und alles schwingt. Und was schwingt, das klingt, bringt in Resonanz, auch wenn wir das alles nicht mit unseren materiellen Ohren hören können.

«Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort, und die Welt hebt an zu singen, triffst Du nur das Zauberwort»

(Joseph von Eichendorff)

WAS DIE PAUSEN IN DER MUSIK, DAS IST DAS INNEHALTEN IM ARBEITSPROZESS

Der mangelnde Ausgleich zwischen Tun und Nichtstun führt bei vielen Menschen zu tiefgreifendem Stress.

Es ist augenfällig, dass dem modernen Menschen zwei Dinge fehlen: Zeit und Abenteuerlust. Wer bringt sich heute noch mit Leib und Seele in eine feste Projektarbeit ein, wenn nicht zu Beginn schon klar ist, dass dieses Projekt Erfolg hat?! Arbeiten – ja, aber nur, wenn etwas dabei herauskommt. Das ist die perfekte Kopie einer Maschine.

Es lohnt sich darüber nachzudenken, was wir bereits unmerklich vom Wesen einer Maschine in der Industrie übernommen haben, inwieweit wir bereits funktionieren wie eine Maschine.

Wiederum ein Problem, das körperlich ausgetragen wird. Damit gehen konstante Verspannungen und Verhärtungen einher. Um zu begreifen, wie Stress entsteht, muss uns klar werden: Jedes Problem beginnt im feinstofflichen Bereich, auf der Meridianebene, in der Kinesiologie die „bewusste Ebene“ genannt. Wird das Problem auf dieser feinstofflichen Ebene nicht gelöst, d. h. angeschaut, akzeptiert als existent und erledigt, so sinkt es auf die unterbewusste Ebene.

Hier manifestiert es sich zu einem vage empfundenen Schmerzpunkt. Schmerz jeglicher Art ist ein Signal des Körpers: He, ich habe ein Problem, bitte hilf mir! Sind wir taub und blind für diese feinen Anzeichen, dann sinkt das Problem schließlich auf die grobe Körperebene und manifestiert sich als negative Zellinformation, die alle möglichen Symptome erzeugt.

Sprechen wir also von Rückenverspannung, so zücken wir hier nicht gleich die Kenntnisse über Massage hervor, sondern fragen: Was war ihr Auslöser im feinstofflichen, energetischen Bereich? Denn nur dort kann die Heilung ansetzen. Nicht die Spritze, das Medikament und die Massage beheben das Ursachenproblem, sondern das Umdenken. Dieses Umdenken kommt niemals von außen, sondern von innen. Zweifellos können positive Impulse von außen kommen, aber die Heilung erzeugt jeder selbst.

In der heutigen Zeit, in der die Ressourcen knapper werden, der Wettbewerb härter, Führungskräfte, Teams und Mitarbeiter beinahe an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stoßen, werden wir die wachsenden Probleme der Wirtschaft, aber auch diejenigen im privaten Bereich nur lösen können, wenn es uns gelingt, mit den

physischen, psychischen, mentalen und geistigen Kräften genauso ökonomisch umgehen zu lernen, wie es uns die Natur vormacht.

WOMIT KOMMEN WIR IN RESONANZ?

Zum Innehalten eignet sich auch bestens aktives Musikhören, indem man inspiriert zu Musik zeichnet, schreibt usw. Dies fördert immer das persönliche Wachstum und führt zu Bewusstseinsweiterung. Wir können so unsere Einzigartigkeit erkunden und erkennen, was uns in unserem Tun wirklich wichtig ist.

Ein paar kleine Inspirationen und Übungen für Kinesiolog*innen und Musikfreunde:

Gehirnintegrative Übung der Musik-Kinesiologie:



Foto: © Wenzel Grund

Sich bewegen zur Musik:

Alle Probleme, denen wir in der heutigen Zeit begegnen, sind hauptsächlich rhythmischer Natur, da wir in der modernen Gesellschaft viel an natürlichem Körpergefühl und an Lebensrhythmen eingebüßt haben.

Tanzmusik und auch gewisse Bereiche des Jazz haben ein ausgewogenes Verhältnis von Melodie und Rhythmus und sind deshalb besonders geeignet bei verlorener Körpergefühl, geben Impulse an unseren Kreislauf und können uns so wieder näher an die großen Kreisläufe der Natur (z.B. Jahreslauf, Tagesablauf usw.) heranführen.

Inspiration durch Musik:

Die verschiedenen Musikstile der klassischen Musik können den vier Elementen Wasser - Feuer - Luft - Erde zugeordnet werden. Jedes Element beinhaltet wiederum Entsprechungen auf den vier Ebenen (Körper - Emotion - mental - spirituell). Beim meditativen Hören ausgesuchter Musikwerke können wir nachspüren, wie wir in Resonanz mit ihnen gehen. Welche Körperteile, welche Gefühle, welche Gedanken werden geweckt?

Hier eine kleine Auswahl an Musikbeispielen zu den vier Elementen:

- Wasser: F. Schubert „Forellenquintett“ G.F. Händel „Wassermusik“
- Feuer: G.F. Händel „Feuerwerksmusik“
- Luft: C. Debussy „Nuages“ aus den Nocturnes
- Erde: A. Pärt „Silentium“ aus Tabula rasa

Für Genießer:

Hier noch ein kleiner Tipp zu einer sehr sinnlichen Übung:

Machen Sie doch mal eine Weidegustation der anderen Art in Ihrem Freundeskreis: Probieren Sie einen Wein zunächst ohne Musik, dann den gleichen Wein, nachdem Sie ihn einige Minuten mit Musik beschallt haben. Stellen Sie dazu einfach die Weingläser für ca. drei Minuten vor den Lautsprecher. Sie werden staunen, was sich geschmacklich durch die strukturierende Kraft der Musik alles verändert. Sie können den gleichen Wein verschiedenen Musikstücken aussetzen und einige Male hintereinander das Experiment wiederholen.

ganzheitliche Betrachtungen im Bereich der Zahnheilkunde vorgelegt hat.)

Ich entschloss mich, zunächst über den Muskeltest, das Stressmuster von H. B. herauszufinden. Dazu wählte der Klient die Affirmation: „*Wenn ich selbstständig arbeite, bin ich entspannt, konzentriert und zielstrebig.*“

Kinesiologische Balance:

Die erste Phase dient der Bestandsaufnahme, wo im Energiesystem Stressoren mittels schwacher Indikator-Muskeln auftauchen. Diese Schwachanzeigen trage ich als Minus auf dem Meridianrad ein. Der nächste Schritt besteht darin, über den Muskeltest herauszufinden, welche Anzeige eine Unterenergie und welche eine Überenergie bedeutet. So wie in der TCM wird auch in der Kinesiologie das Augenmerk auf die Behandlung der Unterenergie gerichtet. Bei der ersten Sitzung zeigten bei meinem Klienten auf dem Meridianrad an: Milz, Blase, Niere - Unterenergie; Herz, Leber - Überenergie (siehe Abb. 1 - nächste Seite).

Nach der kinesiologischen Regel, dass die nach einer Überenergie folgende nächste Unterenergie die zu behandelnde Störgröße ist, folgt nun die zweite Phase des Tests.

Hier teste ich entweder auf Stressanzeige oder auf positive Anzeige aus, welche Heilimpulse für die Unterenergie (in diesem Beispiel die Blase) bzw. für das Stressmuster insgesamt in Frage kommen.

Beim Blasenmeridian haben wir das Element Wasser mit dem Stressfaktor Angst. Das Wasserelement insgesamt hat wiederum mit dem Thema Kreativität, Sicherheit / Unsicherheit zu tun. In der Musik gibt es viele Werke, die diesem Element gewidmet sind, denken wir z. B. an die „Wassermusik“ von Händel, die berühmte „Moldau“ von Smetana oder das „Forellenquintett“ von Schubert.

Über die Korrektur der angezeigten Meridiane durch die Berührung der neurolymphatischen Zonen und neurovaskulären Punkte sowie das Halten der Anfangs- und Endpunkte der Meridiane konnten wir den Energiekreislauf stabilisieren. Während dieser ersten Korrekturmaßnahme lief die zuvor ausgetestete Musik - nämlich das Klaviertrio in g-moll op. 15 von Smetana. (Dur-Tonarten sind generell immer nach außen gerichtet, moll-Tonarten haben immer mit unserer Innenwelt zu tun). So wurde mein Klient schon auf sein Thema eingestimmt. Anschließend führte ich ein Emotional Stress Release (ESR) durch, bei der wir auf seine Affirmation eingingen und diese positiv integrierten. Die ESR-Technik (auch ESA, Emotionale Stressablösung): - siehe nächste Seite.

FALLBEISPIEL AUS DER PRAXIS:

Wenn Zähne erzählen könnten ...

Anfang Januar 1997 kontaktierte mich ein Klient (H. B.), der von meiner musik-kinesiologischen Praxis gehört hatte, mit der Anfrage, ob ich ihm bei seinen Zahnschmerzen helfen könne.

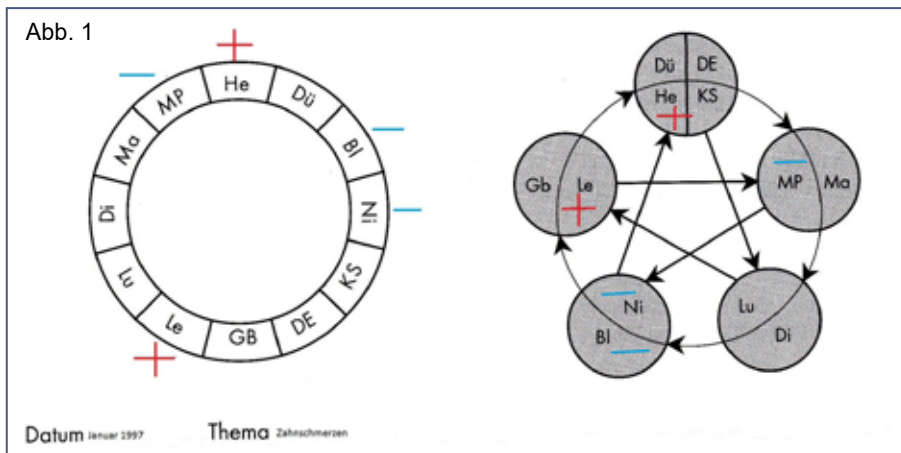
Er ist ein sehr engagierter Leiter eines pädagogischen Institutes. Ich erfuhr, dass er nicht nur beim Essen (Äpfel und anderes Obst), sondern auch beim kräftigen Einatmen, starke Zahnschmerzen habe. Er war bereits bei allen möglichen Zahnärzten und Spezialisten gewesen, ohne den geringsten Erfolg.

Er sagte mir im Vorgespräch, dass er häufig von seiner Arbeit überfordert sei, besonders bei zähen Verhandlungen mit Behörden und Vertretern aus Politik und

Wirtschaft, und abends schlecht abschalten könne.

Für mich als ganzheitlich denkenden Therapeuten sind Zähne mehr als nur Kauwerkzeuge. Mit dem Mundraum und den Zähnen offenbart sich für jeden sichtbar - wenn man die „Sprache der Zähne“ entschlüsseln kann - der Zustand des gesamten Systems Mensch.

Zahngeschichten offenbaren uns einen Prozess und keine Akut-Geschehnisse, sondern systemische Gegebenheiten, langanhaltende Stresszustände etc. Sie melden sich laut Dr. med. dent. Christian Kobau immer dann, wenn an unseren Grundfesten gerüttelt wird. (Der zwischenzeitlich leider verstorbene Dr. Kobau war Facharzt für Zahn- und Kieferheilkunde sowie praktizierender Arzt in Klagenfurt, Österreich, der umfangreiche



Eine ESR oder ESA ist ein höchst kreativer Akt des Therapeuten, sich vollkommen zurückzunehmen und bei gleichzeitiger Abb. 1: Meridian- mit Fünfelemente-Rad (- =Unter-/ + =Überenergien) höchster Aufmerksamkeit den Klienten in einen leichten Alpha-Zustand zu versetzen, sodass dieser seine Bilder, Farben und so seine Symbolwelt aktivieren kann.

Am Kopf befinden sich viele Energiepunkte unserer feinstofflichen Existenz. Einige von ihnen haben sich als ideal erwiesen, ein Stressfeld im Gehirn zu aktivieren und einen Stress oder eine Blockade abzulösen. Durch das Berühren des Hinterkopfes und der Stirn schalten wir gewissermaßen das limbische System (Emotionszentrum) im Gehirn aus, sodass wir ein Problem, so wie es ist, ohne Einmischung von emotionalen Reaktionen betrachten können.

Die Berührung am Hinterkopf löst die Erinnerung an ein Bild aus. Die Berührung der Stirn (Vordere Stirnlappen) aktiviert das zukunftsorientierte Denken und Handeln. Der Tester merkt die Aktivierung eines Stressfeldes daran, dass die Schädelteile anfangen zu schwingen. Der Kopf wird heiß, der Klient kann beginnen zu schwitzen. Die Ablösung des Stresses merkt der Tester daran, dass der Kopf ruhig und kühl wird. Je sensitiver wir mit unseren Händen arbeiten, umso deutlicher nehmen wir wahr, was in unserem Energiepartner (= Klient) abläuft. Wollen wir den ständigen Informationsfluss, den wir senden und empfangen, nicht alle in der Intuition, dem Fühlen und Ahnen überlassen, müssen wir uns der bedeutendsten Fähigkeit des menschlichen Gehirns anvertrauen, dem Denken in Bildern.

Mit dem Halten der Stirnbeinhöcker und der Hinterhauptlappen ziehen wir die Energie in den Teil des Gehirns, den wir als Zone für bewusstes assoziatives Denken (ZBAD) kennen. Diese Gehirnzone ermöglicht es uns, neue Wege im Umgang mit Situationen zu finden und sie

arbeitet - wie gesagt - ohne Emotion. Die Hinterhauptlappen sind für den visuellen Bereich wichtig, haben mit Licht zu tun und arbeiten ebenfalls ohne Emotion. Wir fassen uns ja öfters an die Stirn, wenn wir nachdenken, und oft geht uns dann ein Licht auf. Halten wir nun diese beiden Zonen, dann wirkt das beruhigend und zentrierend und wir können Situationen in neuem Lichte sehen, indem wir uns in einen Alpha-Zustand begeben. In diesem Alpha-Zustand ist es ein Leichtes, mit geschlossenen Augen in unsere Innenwelt einzutauchen und uns innere Bilder mit entsprechenden Sinnesinputs vorzustellen.

Der ganze Vorgang der emotionalen Stressablösung sollte sanft geschehen, was in den meisten Fällen auch passiert. Wir müssen nicht nochmals all unsere Traumata durchleben. Wir können unsere Bilder selbst erschaffen und ändern. Wir müssen uns klar darüber sein, dass alles, was das Gehirn speichert, nichts als Energie ist, die sich in Bildern und Wahrnehmungen ausdrücken kann.

Heilungsverlauf:

Etwa einen Monat später erschien H. B. zur zweiten Sitzung. Er sagte mir, seine Symptome hätten sich wesentlich gebessert und er verspüre nur noch in den hinteren Zähnen Schmerzen. Diesmal testete ich das Farb-Ton-Barometer aus. Dabei zeigte Orange mit Stress an. In der ESR fiel H. B. Aggression zum Thema Orange ein. Über dieses Thema kamen wir auf seinen Arbeitsplatz zu sprechen. Vor allem eine große Yucca-Palme brachte ihn in Rage.

Er stellte sich vor, diese Pflanze aus dem Raum zu entfernen, obgleich er sich beim Einrichten des Raumes ausgerechnet diese Pflanze ausgesucht hatte! Nach diesem „Pflanzenopfer“ fielen Herrn H. B. noch einige Mitarbeiter ein, die ihn nervlich belasteten.

Zur Stressablösung dieser Thematik entschloss ich mich, mit dem Intervallbarometer

(zeigt die Spannungsverhältnisse zwischen zwei Einzeltönen an) zu arbeiten. Dabei zeigte die Sexte an (Gabe der Inspiration, Gefühle mitteilen). Als Symbol für die Integration des Intervalls zeigte das Wort „Ferne“ an. Nachdem H. B. wiederum unter ESR erkannt hatte, wie er sich emotional mitteilen könnte und die „Ferne“ als „Weite“ vor seinem geistigen Auge erschien, beendeten wir diese Balance. Schon nach kurzer Zeit meldete sich H. B. und teilte mir mit, er habe keine Zahnschmerzen mehr, könne essen und trinken, was er wolle.

Meine Gedanken dazu:

Die Erfahrung zeigt mir und dem Klienten: Wenn wir bereit sind, Verantwortung für die eigene Gesundheit und das Leben zu übernehmen, erkennen wir auch die Lösung, denn sie liegt in uns selber. Die Fachärzte haben in diesem Fall in der Außenwelt nach Lösungen gesucht, wie zum Beispiel: alle Amalgamfüllungen entfernen, Zähne ziehen, Schmerzmittel geben usw. Doch der Klient fand seine Lösung durch eine Innenschau, zu der ich zwar Impulse gab, aber keine vorgefertigten Anleitungen.



Foto: Sommerakademie Solothurn Schloss Waldegg: Publikumsvortrag Musik-Kinesiologie mit Wenzel Grund (© Wenzel Grund)



Wenzel Grund
dipl. Musiker
Musik-Kinesiologie-Instruktor®
gemeinsame Leitung der Akademie für Musik-Kinesiologie mit Marianne Grund
Begründer des Lehrgangs Sensitive Hypnosetherapie
Lehrer für den Radionischen Energietest (Wings®)
CH-3414 Oberburg, Pfisterstrasse 19
T: 034 422 68 68 M: info@grund-hps.ch
www.grund-hps.ch